

Leserbriefe

Hier haben unsere Leser das Wort und jeder kann hier seine Meinung sagen. Die Meinung der Leserbriefe muss sich nicht mit der Ansicht der Redaktion decken. Anonyme Briefe können nicht veröffentlicht werden. Für notwendige Änderungen und Kürzungen bitten wir um Verständnis.

leserbrief@unterkaerntner.at

Zum vorwöchigen Leserbrief ...

Sehr geehrter Herr Dorner, ich möchte Ihnen einmal auch zum LB in den Unterkärntner Nachrichten von meiner Seite aus ein Lob aussprechen, da er auch meine Meinung ausdrückt. Von fachlicher Seite her ist der Weg in die Zukunft vorgezeichnet, eh klar. Das Problem liegt an den ganz großen Konzernen, welche die Politik (vor allem die nationale, aber auch die der EU) an ihrem Gängelband führt und wir als Wähler und Wählerinnen uns viel zu wenig empören über die Folgen internationaler Wirtschaft auf Grund nationaler Irrtums-Po-

litik in Bezug auf die Zukunft der Energieversorgung und dem Klima usw. Das Beispiel der Förderung der EU in Bezug auf die Atomkraft gehört, wie Sie es im LB machen, noch viel stärker aufgezeigt, vor allem die dafür verantwortlichen Politiker in der EU (die werden ja von der je eigenen Regierung gelenkt) gehören namentlich medial genannt in der Hoffnung, dass die Regierungen, welche denen die Vorgaben machen, dann Rede und Antwort stehen müssen.

Karl Mitterer, St. Stefan

Das ist reiner Antisemitismus!

Zum Leserbrief in der „UN“ vom 25. Mai unter dem Titel „Lebensmittelverschwendung“ von Franz Kainbacher: Den ersten drei Absätzen hinsichtlich der groß angelegten Lebensmittelverschwendung ist Herr Franz Kainbacher zuzustimmen. Wenn er jedoch vom „Urkall des hebräisch-zionistischen Pyramidenspiels“ spricht, betritt er den Bereich des reinen Antisemitismus.

Außerdem habe ich nicht gewusst, dass Raiffeisen, Bank Austria, Bank für Kärnten und Steiermark sowie die Bank für Arbeit und Wirtschaft jüdische Banken wären.

Und wenn man sich um christliche Religionsgeschichte gekümmert hätte, wüsste man, dass den Juden von den Christen verboten war im Agrarbereich und im Handel tätig zu sein, nur der Geldverleih war ihnen erlaubt.

Ulrich Habsburg-Lothringen
Präsident der Österreichisch-Israelischen Gesellschaft in Kärnten

Wiederholung der Wahl gefordert

Wenn die Summe der Wahlberechtigten in den fünf Bezirken, wo es zu Unregelmäßigkeiten bei der Wahl kam, größer ist, als der Unterschied der Stimmen zwischen Van der Bellen und Hofer, dann sollte in Österreich neu ge-

wählt werden. Ansonsten wird der Bundespräsident immer mit dem Makel leben müssen, dass es bei seiner Wahl nicht rechtmäßig zugegangen sei. Diese Kosten müsste uns die Republik west sein.

Ulrich Habsburg-Lothringen,
Wolfsberg, Grüner Ersatz-GR

Mit Auto in die Lavant gestürzt

FRANTSCHACH-ST. GERTRAUD. Am Dienstag gegen 13.30 Uhr ist ein Auto im Gemeindegebiet von Frantschach in die Lavant gestürzt. Nach ersten Angaben ist die verunfallte Person selbst auf das Dach des Fahrzeuges gestie-

gen und hat auf die Rettungskräfte gewartet.

Bei Redaktionsschluss war die Bergung noch im Gange. Details sind nicht bekannt, weitere Informationen über Facebook werden folgen.

Frauen stahlen Pensionist 300 Euro

TAINACH. Zwei bisher unbekanntere Frauen, im Alter von 25 bis 30 Jahren, ersuchten am 29. Mai einen 78-jährigen Mann in Tainach um eine Geldspende für Gehörlose.

Während der Mann einen 20 Euro-Geldschein an eine der Frauen übergab, wurden ihm unbenutzt weitere 300 Euro aus der Brietasche gestohlen. Eine örtliche Fahndung verlief ergebnislos.

Brandalarm in der Musikschule

WOLFSBERG. Am Sonntag, dem 29. Mai, um 3.20 Uhr wurde die Feuerwehr Wolfsberg zu einem Brandmeldealarm in der Musikschule gerufen.

Der Grund für die Auslösung der automatischen Brandmeldeanlage konnte nicht festgestellt werden und so konnte die Feuerwehr Wolfsberg den Einsatz nach einer Stunde wieder beenden.

Kontrollen und neue Straßenmarkierung sollen die B69 auf die Soboth sicherer machen



Die Polizei führt nun wieder verstärkt Kontrollen entlang der B69 auf die Sobot durch.

LAVAMÜND. In den vergangenen Jahren geriet die B69, die Südsteirische Grenzstraße von Lavamünd auf die Sobot, immer wieder in die Schlagzeilen. Jedes Jahr ereigneten sich auf diesem Straßenabschnitt zahlreiche Unfälle, meist mit Motorradfahrern, darunter auch immer wieder tödliche. Im Vorjahr ereigneten sich auf der B69 zwölf Unfälle, einer davon mit Todesfolge. Ein Motorradfahrer aus Kroatien war von der Fahrbahn abgekommen und gegen einen Baum gekracht, er verstarb noch an der Unfallstelle.

Start in die Motorradsaison

Wetterbedingt verzögerte sich heuer der Beginn der Motorradsaison. Daher war auch, abgesehen von den letzten beiden Wochenenden, auf der B69 eher mäßiger Verkehr. Bislang ist es zu zwei Unfällen gekommen, wobei lediglich einer einen Motorradfahrer betraf. Beim zweiten Unfall wurde ein Radfahrer von einem Traktor erfasst.

Schwerpunktkontrollen der Polizei

Mit dem erhöhten Verkehrsaufkommen auf der Bundesstraße werden auch wieder vermehrt Kontrollen der Polizei durchgeführt. „Wir schauen uns die Unfallpunkte und die Zeiten dieser an, und danach richten wir unsere Kontrolltätigkeit aus“, erzählt

AI Hermann Sorger, Kommandant der PI Lavamünd. Die Kontrollen werden aber nicht nur von den Beamten der PI Lavamünd, sondern auch von Beamten der Landesverkehrsabteilung durchgeführt. „Auch die Zusammenarbeit mit den Kollegen aus dem Bezirk Deutschlandsberg hat sich in den vergangenen Jahren bewährt und diese wollen wir in Zukunft weiter intensivieren“, berichtet Sorger.

„Es geht uns primär nicht ums Bestrafen, aber diejenigen, die übertreiben, müssen entsprechend bestrafte werden.“

Hermann Sorger, PI-Kommandant der PI Lavamünd

Strafen hauptsächlich wegen Geschwindigkeitsübertretungen

Bei den Kontrollen der Polizei werden die Motorradfahrer insbesondere bezüglich Ausrüstung und Ausstattung ihrer Gefährte überprüft. Laut Sorger seien in den letzten Jahren die Anzeigen wegen Mängel bzw. unerlaubter Adaptierungen an den Maschinen zurückgegangen. „Ich denke das liegt daran, dass Motorräder heute schon so spektakulär gebaut werden und dass es dadurch überflüssig ist, am Design noch weiter herumzuschrauben“, meint Sorger. Meistens seien Strafen wegen Ge-

schwindigkeitsübertretungen oder Nichtbeachtung der Rechtsfahrregel auszusprechen. Heuer wurde zum Beispiel ein Fahrer angehalten, der mit 132 km/h gemessen wurde.

„Es geht uns primär nicht ums Bestrafen, aber diejenigen, die übertreiben, müssen entsprechend bestrafte werden“, so Sorger.



Modellprojekt des Landes

Heuer wurden auf der B69 bei einer gefährlichen Kurve neue Bodenmarkierungen aufgetragen. Dabei handelt es sich um ein Modellprojekt des Landes Kärnten. Bei der Auswertung der unfallträchtigsten Stellen fiel Gerald Höher von der Abteilung sieben des Landes, der unter anderem für die Motorradsicherheit zuständig ist, auf, dass Motorradfahrer bei unübersichtlichen Linkskurven oft zu weit über die Mittellinie ragten und es dadurch bei Gegenverkehr zu brenzligen Situationen gekommen ist. Nun wird versucht, mit speziellen Bodenmarkierungen, die Motorradfahrer von der Mittellinie wegzudrängen.

Und es scheint, als würde dies funktionieren, die Unfallzahlen nahmen ab. Auch wenn in den letzten Jahren die Unfälle auf der B69 zurückgingen, appelliert Sorger an die Motorradfahrer: „Motorradfahren ist ein schönes Hobby. Aber es muss die vorgeschriebene Geschwindigkeit eingehalten werden und die Fahrer müssen sich, auch wenn die Streckenführung dazu einlädt, rechts halten, wir haben in Österreich noch immer die Rechtsfahrordnung.“

Michael Swersina



Mit der neuen Straßenmarkierung sollen die Motorradfahrer von der Fahrbahnmitte ferngehalten werden.

Fotos: UN

Unser Hansi wurde 70 Jahr und ist immer für uns da!



Allen, die gratuliert und sich an unserem Geschenk beteiligt haben, sagen wir auf diesem Wege ein herzliches Dankeschön.

Danken möchten wir auch den Geschwistern Scharf für ihr frisches Spiel, dem AGA-Trio für die schwungvollen Weisen und dem MGVB Bad St. Leonhard für die stimmungsvollen Lieder. Dem Personal und unseren Verwandten, die uns in der Küche eine große Hilfe waren, danken wir ganz besonders.

Marianne und Johann Baumgartner
Gasthaus Tatschl in Mauterdorf